



Protokollauszug zum BILDUNGS- UND SOZIALAUSSCHUSS

am Donnerstag, 16.03.2023, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Sporthalle Oststadt
- Reduziertes Raumprogramm Sporthalle
- Entfall Parkierungsebene

Vorl.Nr. 047/23

Abgelehnter Beschlussvorschlag:

Beschluss durch den Bildungs- und Sozialausschuss

1. Der Bildungs- und Sozialausschuss beschließt das veränderte Raumprogramm gemäß Anlage 2.

Beschlussvorschlag abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss des Bildungs- und Sozialausschusses über Ziffer 1 wird mit 1 Ja-Stimme, 10 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich abgelehnt.

Zum Beschluss des Bauausschusses über Ziffer 2 und 3, siehe gesondertes Protokoll.

Beratungsverlauf:

Die Beratung des Tagesordnungspunktes 1 erfolgt in einer gemeinsamen Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses und des Bauausschusses. Die Sitzungsleitung hat OBM **Dr. Knecht** inne. Er begrüßt die Anwesenden zur Sitzung und eröffnet die Sitzung. Er ruft Tagesordnungspunkt 1 auf.

OBM **Dr. Knecht** führt ein, dass die Halle nun auf den Weg gebracht werden könne. Im Jahr des Risikomanagements habe man die Planungen genau angeschaut. Durch die Reduzierung des Raumprogramms und dem Entfall der Parkierungsebene seien Einsparungen von 2 Mio. Euro, also 10 %, möglich. Diese Reduktion helfe wiederum bei anderen Bauprojekten.

Die **Fachbereichsleiter** der Fachbereiche Hochbau und Gebäudewirtschaft sowie Gesellschaftliche

Teilhabe, Soziales und Sport stellen die veränderten Planungen anhand einer Präsentation vor (vgl. Anlage zur Niederschrift). Dabei gehen sie auch auf die Terminschiene ein, die unabhängig von den heutigen Beschlüssen ablaufen würde.

BMin **Schwarz** ergänzt, dass in vorangegangenen Sitzungen des Bauausschusses gemeinsam intensiv diskutiert wurde, um die Kosten zu senken.

TOP 1

Sporthalle Oststadt

Vorl.Nr. 047/23

- Reduziertes Raumprogramm Sporthalle

- Entfall Parkierungsebene

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** zeigt sich erfreut, dass durch die entbehrliche Parkierungsebene das ganze Projekt nun günstiger werde. Durch die Vereine sei bislang noch kein Mobilitätskonzept vorgestellt worden. Beim reduzierten Raumprogramm seien die Einsparungen gerechtfertigt. Wettkämpfe könnten auch in anderen Hallen in der Stadt stattfinden. Die Folgekosten des Baus seien ebenfalls beachtlich. Die Gestaltung von Freiräumen sei gerade für Kinder, Jugendliche und die Schüler der Schule von großer Bedeutung außerhalb der institutionellen Angebote der Vereine.

Stadtrat **Sorg** fragt nach den Mehrkosten durch die Umplanungen im Raumprogramm. Mit dem Wegfall der Parkierung könne er mitgehen.

Stadtrat **Meyer** führt aus, dass die CDU-Fraktion nicht zustimmen werde. Man sei in der Verantwortung, schnell mit dem Bau zu beginnen. Für den Schulsport seien in der Vergangenheit schon viele Kompromisse eingegangen worden, deshalb solle im Raumprogramm nicht gespart werden. Bei dieser Bausumme müsse in der Halle ausreichend Platz sein. Mit Bezug auf das interne Controlling, sollten Einsparungen an anderer Stelle möglich sein.

Stadtrat **Klotz** ergänzt für die Fraktion, dass die Stellplätze nicht ausreichend seien und die geplanten Alternativen, vor allem entlang der Bebenhäuser Straße nicht sinnvoll seien. Dort und am Berliner Platz herrsche bereits heute hoher Parkdruck.

Die benötigten Hallen und das Raumprogramm der Sporthalle Oststadt seien bereits mehrfach reduziert worden, so Stadtrat **Weiss**. So sei aus der ursprünglich geplanten 4-fach- nun eine 3-fach-Halle geworden. Eine Reduzierung der Baustandards sei aus der überarbeiteten Planung nicht ersichtlich gewesen. Der Stellungnahme des Stadtverbands für Sport schließt er sich an. Die Stellplätze nun entlang der umliegenden Straßen nachzuweisen, sei eine zu einfache Lösung, die den Parkdruck weiter erhöhen werde. Er bittet um Antwort auf die Frage, ob ein Generalübernehmer für die Halle kostengünstiger gewesen wäre.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** sagt nein zum reduzierten Raumprogramm. Wenn die Halle früher realisiert worden wäre, hätte sie für die Hälfte der Kosten gebaut werden können. Die immer wieder verzögerte Sporthallenplanung widerspreche den eigenen Zielen Ludwigsburgs als Sportstadt. Die Tribünen seien auch für Schulveranstaltungen außerhalb des Sports vonnöten und die Schulen mit Sportprofil bräuchten somit das volle Raumprogramm. Der Zeitplan müsse nun durchgezogen werden. Es könne nicht der Anspruch der Stadt sein, dass Planungen sich so in die Länge ziehen.

Stadträtin **Liepins** sieht die wegfallende Parkierungsebene kritisch. Die Parkplatzsituation müsse für das ganze Areal in den Blick genommen werden, und an anderen Stellen als nur an Straßen nachgewiesen werden. Ihre Fraktion sei offen für Vorschläge.

Stadtrat **Eisele** führt aus, dass die FDP-Fraktion mit den Einsparvorschlägen nicht mitgehen könne. Der Bau der Halle dürfe nicht weiter verzögert werden. Es laufe parallel die Prüfung, dass die anderen anstehenden Hallenneubauten als Modulbauten realisiert werden. Hier sei er gespannt auf die Ergebnisse. Eine Verkleinerung der Hallen ergebe zu große Einschränkungen in der Benutzung durch die Schulen und Vereine. Auch der Wegfall der Parkierungsebene sei nicht sinnvoll und treffe vor allem die Vereine. Der Parkdruck in den umliegenden Gebieten werde dadurch weiter verschärft.

TOP 1

Sporthalle Oststadt

Vorl.Nr. 047/23

- Reduziertes Raumprogramm Sporthalle
 - Entfall Parkierungsebene
-

Stadtrat **Müller** äußert sich kritisch zur Verkleinerung der Spielflächen, da dadurch die Normen unterschritten würden. Dem Wegfall der Parkierung könne er zustimmen.

Stadträtin **Kainz** stimme dem Wegfall der Parkierung zähneknirschend zu, mit dem Hinweis, eine tragfähige Lösung zu finden. Das reduzierte Raumprogramm lehne sie ab.

Für OBM **Dr. Knecht** sei die Kritik der Sportler und aus dem Gemeinderat verständlich, auch aus seiner Tätigkeit als ehemaliger Vorsitzender des Stadtverbands für Sport. Jetzt als Oberbürgermeister kämpfe er für alle Belange der Stadt und des städtischen Haushalts. Bei der Sporthalle Oststadt sei bereits viel konsolidiert worden, und jede weitere Verzögerung würde den Bau noch teurer machen. Die Einsparungen durch den Wegfall der Parkierung seien höher als durch die Reduzierung des Raumprogramms. OBM Dr. Knecht erklärt, die Situation vor Ort sehr gut zu kennen und der Parkdruck sei an gewissen Tagen sehr hoch. Gleichzeitig ändere sich das Parkverhalten der in Ludwigsburg Lebenden und das gesamte Mobilitätsverhalten verändere sich ebenso. Er werde sich bei der Abstimmung über die Reduzierung des Raumprogramms enthalten, die anderen Einsparvorschläge ergäben Spielräume für andere Projekte in der Stadt, daher werde er dafür stimmen.

BMin **Schwarz** nimmt die Diskussionen aus dem Bauausschuss ernst und unterstützt die Konsolidierungsanstrengungen für alle Projekte in der Stadt. Die Stadt habe Vorschläge für eine Reduzierung der Standards gemacht, dazu gehöre auch der architektonische Anspruch. Eine rentierliche Photovoltaikanlage werde aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses realisiert. Zu den Nachbarkommunen sei man in vergleichbaren Kostenrahmen für Sporthallenneubauten. Die Anzahl der geforderten Stellplätze sei durch den ÖPNV-Bonus reduziert. Sie schlägt vor, die Stellplätze am Jahnstadion dauerhaft zu öffnen. Die Frage nach Generalübernehmer-Modell werde im Rahmen der Modulbauten untersucht.

Auf Nachfrage von Stadträtin **Liepins** sagt OBM **Dr. Knecht** die Öffnung des Parkplatzes am Jahnstadion mit entsprechenden Abgrenzungen zum Stadion zu.

Stadträtin **Knecht** äußert Bedenken, dass im Bereich der Sporthalle zukünftig der Radschnellweg RS

8 kreuzen soll.

Auf Rückfrage von Stadtrat **Link** antwortet der **Fachbereichsleiter** Hochbau und Gebäudewirtschaft, dass die Option zur Erweiterung mit dem vierten Hallenteil in jedem Fall erhalten bleibt.

Im Folgenden lässt OBM **Dr. Knecht** über die Beschlussziffern einzeln abstimmen. Für die Beschlussziffer 3 konkretisiert er die Formulierung, wie oben eingefügt. Die Abstimmung erfolgt getrennt für jeden der gemeinsam tagenden Ausschüsse.

Im Anschluss schließt er die gemeinsame Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses und des Bauausschusses.